

der Gattung beschriebenen. Diese reichen vom Neocomien bis in die mittlere Kreide oder das Cénomaniën.

d'Orbigny's Columbellen stehen den bis jetzt nur lebend und in Tertiärschichten fossil nachgewiesenen Columbellen schon sehr nahe verwandt und sind offenbar deren zeitliche Vorläufer. Der obere, oder wenn man auf die Lage des Gehäuses am Thiere mehr Rücksicht nimmt, hintere Theil der Mündung, der bei einer Anzahl heute lebender Columbellen schon etwas zur Bildung eines Canals neigt, ist bei den Columbellen der Kreide-Epoche in einen langen, zur Spindelaxe in fast rechtem Winkel stehenden Canal ausgezogen, der an den obern Finger der Mündung bei *Aporrhais* erinnert. Die Aussenlippe ist stärker entwickelt als bei den Columbellen, innen verdickt und gleich wie bei diesen von mehreren Längsfalten bedeckt. Sie ist oft in der Mitte stark eingezogen, im Ganzen mehr als bei den heutigen Columbellen. Die Innenlippe ist breiter ausgeschlagen. Der Grund oder Vordertheil der Mündung ist zu einem kurzen, fast geraden Canal ausgezogen, der selbst als eine blosse Ausrandung des Grundes bezeichnet werden könnte. d'Orbigny hat *Columbellina* sogar zu Folge der Unbestimmtheit dieses Charakters anfänglich (1842) als „an der Basis ausgerandet und ohne Canal“, später aber (1852) als „mit einem kurzen aber umgrenzten Canale versehen“ bezeichnet.

In allen diesen generischen Merkmalen des Gehäuses bestehen zwischen *Columbella* und *Columbellina* keine andern als blosse comparative Unterschiede. Was *Columbella* bezeichnet, findet sich in erhöhtem Grade bei den geologisch älteren Columbellen wieder ausgesprochen. *Columbellina* ist sonach nur ein reicher ausgeprägter älterer Typus von *Columbella*, der in gesteigertem Grade die Charaktere der noch lebenden Arten trägt und zwar zunächst gewissen tropischen Arten sich anschliesst.

Deshayes scheint daher d'Orbigny's Gattung *Columbellina* bereits schon wieder einziehen zu wollen. Wenigstens muss man dies aus der Erklärung der Tafeln seines *Traité élémentaire* schliessen, indem er Taf. 120, Fig. 14 eine *Columbellina* abbildet und pag. 73 als *Columbella* bezeichnet. Der Text zu diesem Theile des Werkes ist bis jetzt noch nicht erschienen.

Meiner Ansicht nach lässt sich mit Vorbehalt der Anerkennung einer geologischen Entwicklungsreihe, welche mit Abschluss der